

Qualitätssicherung in der Velopolitik: BYPAD

Ursula Lehner-Lierz, *velo:consult*, Männedorf

Dass der Langsamverkehr erheblich zur Lösung von Verkehrsproblemen in Städten und Agglomerationen beitragen kann, ist unter Fachleuten keine neue Erkenntnis. Auf der gerade zu Ende gegangenen Velocity-Konferenz 2003 in Paris herrschte unter Politikern und Fachleuten breiter Konsens, dass das Velo in einer erfolgreichen, nachhaltigen Agglomerationspolitik eine substanzielle Rolle spielen muss. Laut Mikrozensus 2000 sind in der Schweiz ein Drittel aller Autofahrten nicht länger als 3 km und die Hälfte nicht länger als 5 km, in den Agglomerationen werden im Arbeitsverkehr 45.2 % aller Wege mit dem Auto zurückgelegt, obwohl dort 46.5 % aller Wege 5 km oder kürzer sind. Diese Zahlen zeigen, welch grosses, nicht ausgeschöpftes Potenzial der Veloverkehr hat. Vor allem im Agglomerationsverkehr kann der Veloverkehr einen erheblichen Beitrag zur Lösung der täglichen Verkehrsprobleme und der damit verbundenen negativen Effekte leisten.

Will man den 'Marktanteil' des Velofahrens im Gesamtverkehrssystem vergrössern, dabei insbesondere Autofahrten durch Velofahrten ersetzen und gleichzeitig Sicherheit und Attraktivität des Velofahrens verbessern, dann müssen Gemeinden, Kantone, Agglomerationen und Bund eine aktive Velopolitik führen und auf ihren Ebenen jeweils für die dafür erforderlichen günstigen Rahmenbedingungen sorgen. Für eine effektive und effiziente Velopolitik ist es von wesentlicher Bedeutung, die richtigen Massnahmen zu treffen und die Erfolgs- und Misserfolgskriterien der Velopolitik zu kennen. Das gilt erst recht in Zeiten, in denen die öffentliche Hand sparen muss. Qualitätsmanagement kann dazu beitragen, die Qualität der Velopolitik nachhaltig zu verbessern und zu sichern, und damit helfen, die vorhandenen Problemlösungspotenziale des Veloverkehrs auch tatsächlich auszuschöpfen.

Das Bewusstsein für die Notwendigkeit qualitativ hochstehender Velopolitik ist in den letzten Jahren gewachsen. Auf der Suche nach Wegen zur Bewertung der Qualität kommunaler Velopolitik sind in den vergangenen fünf Jahren in verschiedenen Ländern Europas entsprechende Benchmarking-Methoden bzw. Indikatorensysteme entwickelt worden bzw. sind velopolitische Massnahmen und Programme ausgewertet worden (Benchmarking-Projekt des CTC (Nutzerorganisation)/GB, Fietsbalans des Fietserbond (Nutzerorganisation)/NL, Evaluation Masterplan Fiets (nationale Velostrategie)/NL, Indikatoren velofreundliche Stadt (SVI-Forschungsprojekt)/CH, Evaluation der Radverkehrspolitik der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen/D.).

BYPAD

Ein in europäischem Rahmen entwickeltes Instrument zur Evaluierung und Qualitätsverbesserung kommunaler Velopolitik ist BYPAD. BYPAD steht für Bicycle Policy Audit und basiert auf internationaler Best Practice in der lokalen Velopolitik. Ziel war es, ein Instrument zu entwickeln, mit dem Städte ihre Velopolitik selber evaluieren können, und durch dessen europaweite Anwendung und Erfahrungsaustausch zwischen den BYPAD-Städten nachhaltig zur Qualitätsverbesserung kommunaler Velopolitik in europäischen Städten beigetragen werden kann.

BYPAD wurde 1999-2001 im Rahmen eines EU-Projekts von einem internationalen Konsortium entwickelt und dabei in sieben europäischen Städten getestet: Gent, Graz, Troisdorf, Birmingham, Zwolle, Ferrara und Grenoble.

Derzeit läuft BYPAD+ (2003-2004), ein EU-Nachfolgeprojekt, dessen Ziel es ist, BYPAD europaweit anwendungsreif zu machen und zu verbreiten. Dazu ist ein internationales Netzwerk von Veloverkehrsexperten aus 15 europäischen Ländern aufgebaut worden, die für die BYPAD-Audits im eigenen Land geschult wurden. Diese Schulung fand im Juni in Männedorf statt. Diese BYPAD-Auditoren begleiten in den nächsten 12 Monaten 42 Städte zwischen Finnland und Portugal, Tschechien und Irland bei den Audit-Prozessen.

Der BYPAD-Ansatz

Die BYPAD-Methode basiert auf der Idee des Totalen Qualitätsmanagements, das in der Wirtschaft seit langem Standard ist. Mit Hilfe von Techniken des Qualitätsmanagements (QM) versuchen Unternehmen, ihre Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, die Abläufe zu optimieren und die Kundenbindung zu stärken – in Hinblick auf einen höheren Ertrag und größeren Marktanteil. Die Verbesserungen basieren auf Benchmarking-Prozessen, in denen Firmen von den besten Leistungen in anderen Unternehmen

Ursula Lehner-Lierz: Qualitätssicherung in der Velopolitik: BYPAD

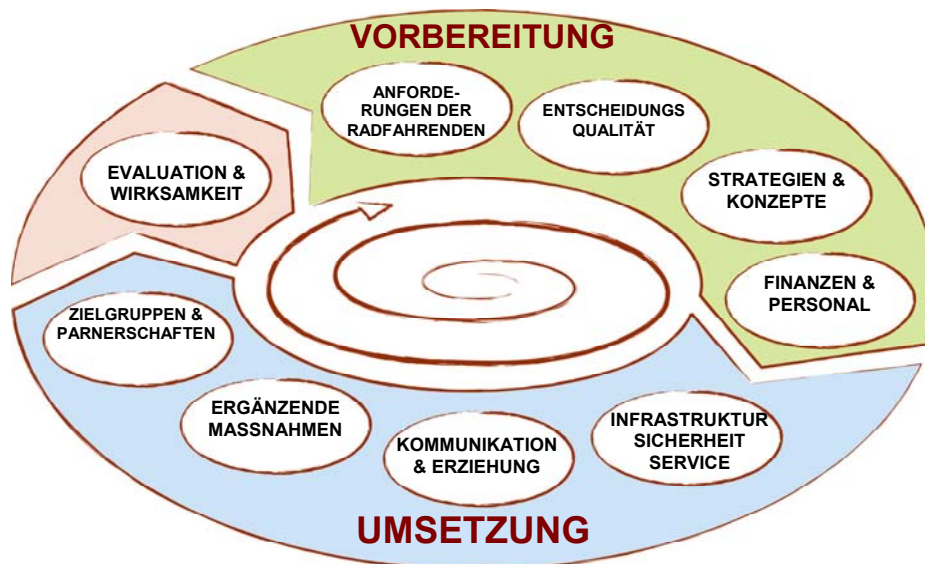
Vortrag auf der HSR-Weiterbildungstagung 'Fuss- und Veloverkehr in den Agglomerationen'

2. Oktober 2003, Rapperswil

lernen. Beispiele für solche QM-Modelle sind z.B. die ISO-9000-Serie oder das EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management).

BYPAD überträgt diesen QM-Ansatz auf kommunale Velopolitik, und zwar mit dem Ziel, die Velonutzung zu stärken und die Sicherheit für Velofahrende zu verbessern. Mit BYPAD soll in der Gemeinde ein Prozess stetiger Qualitätsverbesserung in Gang gesetzt werden. Um dies zu erreichen, kombiniert BYPAD kognitive, dialogorientierte und lernorientierte Elemente. Die quantitative Bewertung der Einzelbereiche der Velopolitik hilft, 'Rationalisten' zu überzeugen (kognitive Komponente). Die Diskussion der Velopolitik innerhalb der Evaluationsgruppe mit Entscheidern, Entwicklern und Ausführenden sowie den 'Kunden' stärkt den politischen Willen zur Qualitätsverbesserung der Velopolitik (Dialogkomponente). Die Bewertung der Velopolitik in einem moderierten Prozess durch einen externen Veloverkehrsexperten verstärkt den Lerneffekt (Lernkomponente).

BYPAD betrachtet kommunale Velopolitik als dynamischen Prozess. Untersucht werden nicht nur die Massnahmen und Ergebnisse der Velopolitik, sondern vor allem auch, wie dieser Prozess in die politischen und administrativen Strukturen eingebettet ist. BYPAD unterscheidet neun Module, deren Qualitäten einzeln bestimmt werden. Jedem Modul wird ein Level auf der vierstufigen BYPAD-Entwicklungsleiter zugeordnet. Die Ergebnisse aller neun Module ergeben zusammen die Qualitätsstufe der gesamten Velopolitik. An Hand der Entwicklungsleiter kann eine Gemeinde für jedes Modul einzeln Qualitätsziele definieren, und es wird möglich, die Entwicklung in der städtischen Velopolitik zu beobachten.



Die BYPAD-Entwicklungsspirale

Der gesamte Evaluations- und Verbesserungsprozess wird von einer örtlichen Evaluationsgruppe durchgeführt, unter Begleitung eines externen Beraters. Die Evaluationsgruppe sucht nach den schwächsten Gliedern der Qualitätskette, um gemeinsam zu definieren, in welchen Bereichen Verbesserungen nötig und möglich sind. Diese Evaluationsgruppe besteht aus den für Velopolitik verantwortlichen Politikerinnen und Politikern, den mit der Konzeption und Ausführung dieser Politik befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und Vertreterinnen und Vertretern der örtlichen Nutzerorganisationen.

Die Evaluation beginnt mit einer individuellen Beurteilung durch jedes Mitglied der Evaluationsgruppe. Danach kommt die Gruppe zu einem Konsensmeeting zusammen, wo die Mitglieder mit den unterschiedlichen Einschätzungen der anderen Gruppenmitglieder konfrontiert werden. Auf Basis der Diskussionsergebnisse dieses Konsensmeetings entwickelt die Evaluationsgruppe in einem zweiten Treffen einen Qualitätsplan für die künftige Velopolitik.

Die folgenden Elemente gehören zu einer Anwendung von BYPAD:

- Ein Katalog erforderlicher Hintergrund-Informationen. Diese Hintergrund-Information - eine Mischung aus allgemeiner Information über die Stadt, ihre Verkehrs- und Velopolitik sowie quantitative Daten zum Verkehr und insbesondere Veloverkehr - wird von der Stadtverwaltung zusammen gestellt. Sie helfen der Prozessbegleitung bei der Beurteilung der städtischen Velopolitik.
- *Der BYPAD-Fragebogen, der von jedem Mitglied der örtlichen Evaluationsgruppe ausgefüllt wird und die Grundlage für die Erarbeitung eines Qualitätsplans bildet. Da der Fragebogen geschlossene Antworten enthält, die – nach Qualitätsstufen geordnet – Aktivitäten beschreiben, die mit Erfolg irgendwo in Europa durchgeführt werden, gibt er für jeden Bereich konkrete Anregungen für Zielsetzungen zur Verbesserung der eigenen Politik.*
- *Das Konfrontations- und Konsensmeeting, bei dem die Mitglieder der Evaluationsgruppe das aktuelle Qualitätsniveau der Velopolitik in ihrer Stadt diskutieren.*
- *Das Meeting zur Erarbeitung des Qualitätsplans, bei dem die Evaluationsgruppe die Ziele für die nächsten Jahre definiert.*
- *Der Auditbericht und Qualitätsplan. In diesem Dokument fasst die Prozessbegleitung die Ergebnisse der geführten Diskussionen sowie die Auswertung der Hintergrundinformationen zusammen.*
- *Das BYPAD-Label /-Zertifikat. Am Schluss des BYPAD-Prozesses erhält die Stadt das BYPAD-Qualitätslabel und das BYPAD-Zertifikat, welches das aktive Bestreben der Stadt bestätigt, die Qualität ihrer Velopolitik zu verbessern.*
- *Die BYPAD-Website, das Forum, in dem BYPAD-Städte sich untereinander über ihre Erfahrungen austauschen und voneinander lernen können.*
- *Die regionalen BYPAD-Workshops, Foren für intensiven Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen zwischen den BYPAD-Städten.*

Die beteiligten Partner

Das Kernkonsortium besteht aus

- Langzaam Verkeer, Belgien (Projektkoordination)
- FGM-AMOR (Forschungsgesellschaft Mobilität), Österreich
- velo:consult, Schweiz
- ECF (Europäischer Radfahrer-Verband), Belgien.

BYPAD+ wird vom Städte-Netzwerk Energie Cités (Frankreich) unterstützt.

Weitere Informationen

Eine Übersicht über die beteiligten Städte, die nationalen BYPAD-Kontaktstellen sowie weitere Details zu BYPAD enthält die BYPAD-Website www.bypad.org.

BYPAD in der Schweiz

In der Schweiz beteiligen sich die Städte Genf und Lausanne am BYPAD+-Projekt. Der Kanton Basel-Stadt hat seine Velopolitik im Herbst 2002 unabhängig von den EU-Projekten mit BYPAD evaluiert.

Regionaler BYPAD-Workshop

BYPAD-Städte aus dem deutschsprachigen Raum werden sich im Herbst 2004 über ihre Erfahrungen austauschen. Gastgeber dieses regionalen Workshops, der in Marl/D stattfindet, ist der Kreis Recklinghausen.

Kontakte für BYPAD-Audits

Deutschschweiz:

Ursula Lehner-Lierz
 velo:consult
 Transfer of International Cycling
 Know-How
 Asylstrasse 66
 CH-8708 Männedorf

T 01-790 18 60
 F 01-790 18 62
 E ull@veloconsult.ch

Romandie:

Philippe Gasser
 Citec Ingénieurs Conseils SA
 8, rue des Vieux-Grenadiers
 CH-1205 Genève

T 022-809 60 10
 F 022-809 60 01
 E philippe.gasser@citec.ch

Ursula Lehner-Lierz: Qualitätssicherung in der Velopolitik: BYPAD

Vortrag auf der HSR-Weiterbildungstagung 'Fuss- und Veloverkehr in den Agglomerationen'
 2. Oktober 2003, Rapperswil